

## 2021-07-04 Gewissheit des Glaubens Röm 8,31-39

Ihr Lieben,

in der Gemeinde wieder zusammen zu sein, im Gottesdienst zu singen, die Gemeinschaft in Gruppen zu haben, das ist alles schön und gut, aber das ist nicht das Entscheidende in der Gemeinde. Sondern wir sind hier durch den Glauben an Jesus Christus als unseren Herrn und Erlöser. Der Glaube ist die Grundlage, warum wir hier sind und die Verbindung, warum wir hier sind und unsere Lebensausrichtung, wie wir leben und denken.

Gemeinde ist nicht einfach ein Hobby und Glauben ist nicht einfach die Existenz Gott für möglich halten. Sondern, wer vom Glauben an Jesus Christus gepackt wurde, der wird seine Lebenseinstellung so verändern, als wenn ein neues Leben beginnt – die Bibel spricht von Neugeburt. Wer die Gnade Jesu Christi erlebt und erfahren hat, der wird nie wieder von Jesus Christus abweichen. Ich möchte euch heute von dieser Gewissheit des Glaubens erzählen von der Paulus im Römerbrief schreibt. Denn dieser Glaube verändert alles im Leben, so wie auch das Leben des Paulus vollkommen verändert wurde, als er dem Auferstandenen Jesus Christus begegnet ist. Hat er vorher die Christen verfolgt, so hat Paulus nun sein ganzes Leben eingesetzt, um Jesus zu dienen. Er hat auch in Gefahren immer an Gott festgehalten, denn er hatte diese Gewissheit des Glaubens und eine Himmelperspektive.

Ich habe in den letzten 3 Wochen zwei Situationen erlebt, wo es im Gespräch um Gewissheit des Glaubens ging.

Vor drei Wochen hatten wir unsere Essener Kreissynode. Ca. 150 Pfarrer und Presbyter aus allen Gemeinden und Einrichtungen in Essen haben online 2 Tage getagt. Berichte, Wahlen und Weiterdenken, wie es in den Gemeinden und im Kirchenkreis nach Corona weitergeht. Und wir haben einen Vortrag über Paulus gehört und anschließend Kleingruppengespräche über die Gebrechlichkeit und Endlichkeit des Menschseins und das Vertrauen auf Gott geführt. Und meine Kleingruppengesprächspartner betonten so sehr, dass wir in den Gemeinden mehr die Gebrechlichkeit und Sterblichkeit annehmen müssen, was uns jetzt die Coronakrise zeigt. Ich habe darauf gesagt: Naja klar, das machen wir doch im Glauben, da bin ich mir doch bewusst, dass ich Sünder bin und sterblich und dass ich Jesus Christus als meinen Heiland und Erlöser brauche und habe. Daraufhin hat eine Schulpfarrerin gesagt, dass sie das den Schülern ja nie so sagen könnte, das könnten sie nicht verstehen...

Darauf sagte ich: Aber ich bin doch Pfarrer und werde niemals aufhören und es anders machen als davon zu erzählen, dass wir durch das feste Vertrauen auf Jesus Christus die

Rettung vom Tod schon haben und wir einmal mit ihm ewig leben. Das ist doch das Entscheidende im Glauben, dass ich hier alle Gebrechlichkeit und meine Sterblichkeit annehmen kann, weil ich weiß, dass ich von Jesus getragen und errettet bin und ich einmal ewig bei ihm lebe. Das müssen wir den Menschen doch immer wieder sagen. Dann war Schweigen in der Kleingruppe und ich hatte das Gefühl, dass sie überhaupt nicht nachvollziehen konnten, was ich da sagte. Doch ich weiß, dass jeder, der den Glauben an Jesus Christus festgemacht hat, der kann diese Gewissheit des Glaubens nachvollziehen. Lass Jesus in dein Leben und du wirst fröhlich und gelassen, weil du in ihm geborgen bist.

Eine zweite Situation zur Gewissheit des Glaubens ergab sich vor zwei Wochen im Konfiunterricht. Im zweiten Teil der Stunde gingen wir Mitarbeiter nach vorne und die Konfis konnten uns Fragen stellen. Und es kamen so Fragen: Wenn du wählen müsstest, würdest du dich für Gott entscheiden oder für deine Familie. Oder würdest du lieber ohne Arme und Beine mit Gott leben oder mit Arme und Beine und ohne Gott.

Solche Fragen sind natürlich sehr theoretisch und spekulativ, die Fragen zielen auf dich Wichtigkeit ab... Wir Mitarbeiter haben von unserem Glauben erzählt und einheitlich gesagt, dass wir immer an Gott festhalten würden. Einer von uns sagte: Ich habe schon mal ohne Gott gelebt und das will ich nie wieder.

Ich sagte, ich bin bereit zu sterben, ich habe eine Himmelperspektive, da werde ich ewig mit Gott und Jesus leben, das werde ich doch nicht aufgeben.

Da war ein großes Unverständnis bei den Konfis.

Ihr Lieben, das ist verständlich, wer den Glauben noch nicht geschmeckt hat, der weiß nicht wie groß die Kraft ist, mit der Gott dich trägt. Aber das will ich dir heute mit Paulus schmackhaft machen.

Paulus schreibt von seiner Glaubensgewissheit: „Ich bin zutiefst überzeugt: Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen – nicht der Tod und auch nicht das Leben, keine Engel und keine weltlichen Mächte, nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges und auch keine andere gottfeindliche Kraft. Nichts Über- oder Unterirdisches und auch nicht irgendetwas anderes, das Gott geschaffen hat – nichts von alledem kann uns von der Liebe Gottes trennen. In Christus Jesus, unserem Herrn, hat Gott uns diese Liebe geschenkt.“

Gott liebt dich unendlich. Gottes Liebe zu dir ist unverstellbar groß, und darüber kannst du nur staunen und dich fragen, so gut kennt mich Gott doch gar nicht. Doch er ist dein Schöpfer, er ist dein Lebensbegleiter, er kennt dich, selbst deine Macken und Fehlritte im Leben und trotzdem liebt er dich und will dich unbedingt bei sich haben hier auf der Erde und einmal im Himmel. Und deswegen hat er seinen Sohn Jesus Christus gesandt, um dich

vom Einfluss der Sünde (Unsicherheit im Leben) und vom Tod zu retten, um dir eine Himmelperspektive zu geben. Gottes Liebe ist so stark zu dir, dass diese Liebe nichts unterbrechen kann. Wer sich so sehr geliebt weiß, dass ein anderer sein Leben für ihn hingeben würde, der liebt zurück. Ich habe letzte Woche meine Tochter so beim Spielen beobachtet und dabei zu ihr gesagt: Johanna ich liebe dich, ich würde mein Leben für dich geben, um dir Leben zu ermöglichen.

So liebevoll schaut dich Jesus an. Jesus hat sich für dich geopfert. Er liebt dich und will dich retten vom ewigen Tod und dich zum ewigen Leben führen.

Ihr Lieben, ja unser Leben ist gebrechlich und wir sind sterblich, aber Jesus ist die Rettung. Dieser Gedanke war in der Tageslosung als ich die Predigt geschrieben habe und das ist Lebensweisheit.

Losungstext AT: Psalm 103,15-17

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten,

Losungstext NT: Römer 5,2

Durch Jesus Christus haben wir den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.

Ihr Lieben, im Glauben an Jesus Christus haben wir Anteil an der rettenden Gnade und damit die Gewissheit des ewigen Lebens bei Gott. Diese Gnade ist eine Kraft Gottes, die selig macht, die daran glauben (Röm 1,16). Es ist eine Gewissheit, die mich im Leben – mit all meiner Gebrechlichkeit, Fehlerhaftigkeit, Schmerzen und Leiden und das Wissen um meine Sterblichkeit – festhält und trägt und mir jeden Tag bewusst macht, dass ich mich nach diesem Leben auf die Herrlichkeit Gottes freuen kann. Weil Gott im Himmel ein Leben ohne Schmerz, Tränen, Leid und in völliger Freude und in unmittelbarer Nähe zu Jesu Christi für mich bereithält. Jesus sagt: Ich habe dir sogar schon eine Wohnung bereitet.

Wer das aus ganzem Herzen nachvollziehen kann und diesen Glauben teilt, den will ich mit diesen Worten des Evangeliums ermutigen, weiterdranzubleiben.

Und wer diesen Glauben noch nicht so bewusst wahrnimmt, den lade ich ein Jesu Worten voll zu vertrauen, sein Leben in die Hände Jesu zu geben und sich von ihm ganz und gar tragen zu lassen. Du brauchst für deine Lebensperspektive nichts anderes als Jesus, daraus wird sich alles andere ergeben und neu sortieren. Lass dich auf Jesus ein und gib ihm dein Leben. Amen